

# In Ich-AG haben Pensionshunde Familienanschluss

## Hattingerin macht sich selbstständig

Hunde sind ihr Hobby. Das macht Rita Sieberg-Karwatzki zum Beruf. Und sich selbst zu ihrer eigenen Arbeitgeberin: in einer „Ich-AG“. Das Arbeitsamt führt für den Bezirk EN-Kreis/Hagen 443 Männer und Frauen in der Statistik, die sich mit Finanzspritze bis Ende August selbstständig gemacht haben.

Für Hattingen liegen keine gesonderten Zahlen vor. In den ersten acht Monaten des Vorjahres waren es 300. Das bedeutet eine enorme Steigerung. Wobei allerdings berücksichtigt werden muss, so Arbeitsamtssprecher Ulrich Brauer, dass es die „Ich-AG“ erst seit Januar 2003 gibt und sie langsam anließ. Die Steigerung zeige aber auch, „wie einfach“ jemand im Moment ohne großartige Rentabilitätsprüfung zum „Ich-AGler“ wird. Das soll sich allerdings ändern laut Arbeitsamt.

Die 48-Jährige hat sich sehr wohl überlegt, was sie tut. Denn von den 600 Euro, die es im ersten Jahr monatlich zur Unterstützung gibt, kann man nicht leben. Zumal noch Krankenkasse und Rentenversicherung abgehen. Würde sie nichts verdienen, stünde sie schlechter da als mit Arbeitslosenhilfe. Doch davon geht sie nicht aus, denn die Nachfrage sei groß. Gut ein Jahr hat sie ihr Vorhaben nach allen Seiten

hin abgeklopft, sich im Internet schlau gemacht, ein „Pfötchenhotel“ besucht, in dem jeder Vierbeiner sein eigenes Zimmer hat. Das hat er im Mühlenwinkel nicht. Doch welcher Hund will schon allein in seinem Raum sitzen.

Hier hat er Auslauf im Garten, geht regelmäßig spazieren, bekommt liebevolle, fachkundige und artgerechte Betreuung in kleiner Gruppe, braucht nicht im Zwinger zu sitzen und hat Familienanschluss. Abgeschlossen hatte Rita Sieberg-Karwatzki, die im „Wolkenzimmerhaus“ arbeitete, schweren Herzens mit ihrem alten Beruf. Nach zwei Band-

### Alternative zur Arbeitslosigkeit

scheibenvorfällen war schweres Heben in der Arbeit mit kleinen Wickel- und behinderten Kindern einfach nicht mehr drin. Viel laufen mit den Hunden bekommt ihr dagegen sehr.

Die Hattingerin glaubt, dass die Ich-AG für viele eine Notlösung ist, Alternative zur Arbeitslosigkeit. „Reich werden“ kann sie nicht bei ihrer Tätigkeit. Nach einem Jahr gibt's weniger Geld, je nach Gewinn, zwei Jahre lang. Bei über 25 000 Euro im Jahr gar nichts mehr. Was zu beachten ist, sagt eine Reihe der Volkshochschule, die heute beginnt. ull  
■ Weiterer Bericht: Seite 2



Passt auch auf fremde Hunde auf, wenn Herrchen keine Zeit hat: Rita Sieberg-Karwatzki (☎ 0174/7222 783). Bild: UK